

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

**Herausgeber:** Schweizerische Offiziersgesellschaft

**Band:** 131 (1965)

**Heft:** 1

## Buchbesprechung

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*Merkblatt der Hauptkampfformen – Behelf für den Infanteriegruppenführer.* Bezugssquelle: Beat Jenny, Drosselstraße 36, 4103 Bottmingen. Preis: pro Exemplar Fr. 1.–, ab 20 Exemplaren 20% Rabatt.

Nach dem letzten Wiederholungskurs haben sich die Zugführer einer Füsilierkompanie dazu entschlossen, die von ihnen als Mangel empfundene Lücke zwischen Reglement und Improvisation zu schließen und dem Führer der untersten Stufen eine Zusammenstellung der Kampfformen im Sinne eines Behelfes für den Gruppenführer zu vermitteln. Sofern erkannt wird, daß derartige Behelfe das Studium der Reglemente nicht ersetzen können, sind sie als Stützen nur zu begrüßen. Das Faltblatt gibt in übersichtlicher Form stichwortartige Hinweise auf das Wesen der Kampfformen, die Vorbereitung und Gliederung der Befehlsgebung. Skizzen ergänzen den Text. Wir können dieses Faltblatt für die Gruppen- und Zugführer aller Kampftruppen empfehlen. wa

*Der Stand der europäischen Sicherheit.* Ein Beitrag zur Verteidigungspolitik des Westens. Von Frederick W. Mulley. Alfred Metzner-Verlag, Frankfurt am Main.

Diese Abhandlung ist in der Schriftenreihe «Rüstungsbeschränkung und Sicherheit» des Forschungsinstituts der Deutschen Gesellschaft für Auswärtige Politik als Band 4/I erschienen. Sie befaßt sich gescheit und gründlich mit den wichtigsten Verteidigungsproblemen der westlichen Welt. Strategie und Politik des Westens werden einer eingehenden Untersuchung unterzogen. Es ist einleuchtend, daß deshalb die Organisation der NATO im Mittelpunkt der Erläuterung steht, sowohl hinsichtlich der Stärke ihrer Streitkräfte wie hinsichtlich der Organisation und Einsatzdoktrin. Mit besonderer Aufmerksamkeit wird die Kernwaffenstrategie untersucht. Die Abschreckungsstrategie erfährt eine nüchterne, recht aggressive Beurteilung, mit klärender Betonung der Fragwürdigkeit dieser Strategie. Ein Kapitel über «Die Zukunft der NATO» hebt die Bedeutung der Rüstungskontrolle hervor und weist auf Verbesserungsmöglichkeiten der Atlantikpaktorganisation.

Die Schrift findet ihre besondere Aktualität darin, daß der Autor führendes Mitglied des Ausschusses der Westeuropäischen Union (WEU) für Verteidigungs- und Rüstungsfragen war und seit der Übernahme der britischen Regierungsmacht durch die Labourpartei ein Ministerium innehat. Was F.W. Mulley in seiner Arbeit vertritt, dürfte somit weitgehend wegleitend sein für die zukünftige Labour-Außen- und -Wehrpolitik. U.

*13 Tage Weltgeschichte – Wie es zum zweiten Weltkrieg kam.* Von E. Philipp Schäfer. 376 Seiten, 22 Abbildungen. Econ-Verlag GmbH, Düsseldorf/Wien 1964.

Im Gegensatz zur politischen Situation vor dem ersten Weltkrieg, die nach Abschluß des Krieges unter dem Druck der politischen Stimmung zu ungerechtfertigten Schlüssen in der Frage nach der Kriegsschuld führte, war sie am Vorabend des zweiten Weltkrieges eindeutig. Eine Diskussion um die Kriegsschuld erübrigte sich.

Der Verfasser des vorliegenden Buches hat sich denn auch die Aufgabe gestellt, die Ereignisse unmittelbar vor Ausbruch des zweiten Weltkrieges zusammenfassend und ausführlich zu schildern. Sein Bericht beginnt mit dem Abschluß des deutsch-sowjetischen Nichtangriffspaktes und der Ansprache Hitlers vor den deutschen Generälen am 22. August 1939 auf dem Obersalzberg. Wir verfolgen von Tag zu Tag die politischen Aktionen, militärischen Vorbereitungen und diplomatischen Schachzüge bis zur Kriegserklärung Großbritanniens und Frankreichs am 3. September. Amtliche Veröffentlichungen, militärische Akten, Tagebücher, Augenzeugeberichte, Memoiren, vertrauliche Briefe sowie Zeitungsberichte bilden die Unterlagen und das Gerippe der spannenden Schilderungen, die durch das Bild der Stimmung und der Tagesereignisse jener Tage ergänzt werden, welche äußerlich den Anschein eines normal sich abwickelnden Lebens vortäuschten. Der Leser kann miterleben, «wie es in Wirklichkeit gewesen ist», weil es der Verfasser versteht, dieses erregende Kapitel der Zeitgeschichte in politischer, militärischer, diplomatischer und menschlicher Beziehung plastisch darzulegen. Das Buch vermittelt uns ein erregendes Zeitgemälde. wa

*Deutschland und die Welt.* Zur Außenpolitik der Bundesrepublik 1949 bis 1963. Herausgegeben von Hans-Adolf Jacobsen und Otto Stenzl. Deutscher Taschenbuch-Verlag, München 1964.

Die Deutschlandfrage ist nach wie vor ein europäisches und auch ein weltpolitisches Problem erster Ordnung. Wie sich das deutsche Volk in der Zukunft im Rahmen einer neuen Europagliederung zurechtfindet und wie die Staaten der freien Welt ihrerseits das Deutschlandproblem endgültig lösen, wird weitgehend über das Schicksal unseres Kontinents entscheiden. In den Staaten des Westens herrscht aber wenig Klarheit über den bis heute eingeschlagenen Weg Westdeutschlands und noch weniger über dessen Zukunftsblicken.

Es ist das Anliegen der beiden historisch und politisch sachkundigen Herausgeber, der Weltöffentlichkeit über den wichtigen Sektor der deutschen Außenpolitik vermehrte Klarheit zu verschaffen. Dies geschieht durch die Wiedergabe von Aufsätzen, Reden und Auszügen aus Büchern einflußreicher deutscher Politiker und Wissenschaftler. Es geht den Herausgebern nicht darum, Geschichte zu vermitteln, sondern darum, an Hand aktueller Beurteilungen einen möglichst weitgespannten Überblick über die Probleme der deutschen Außenpolitik freizulegen. Die Beispiele sind sachlich und zweckmäßig ausgewählt. Die Streuung der verschiedenen Standpunkte ist breit und ermöglicht deshalb, die vielfältigen Probleme unter Abwägung gegensätzlicher Ansichten zu durchleuchten.

Der Leser gewinnt eine Übersicht über mancherlei Meinungen. Das mag diejenigen enttäuschen, die eine Zusammenfassung oder gar eine subjektive Stellungnahme der Herausgeber vorzögern. Wer sich aber auf Grund sachlichen Materials selbst ein Urteil bilden will, findet in den zahlreichen Beiträgen eine Fülle von Erwägungen und Standortbestimmungen, die es ermöglichen, erstens einmal den Gesamtkom-

plex eines außenpolitischen Problems zu erkennen, und die sodann erlauben, als neutraler Beurteiler eine eigene geistige Entscheidung zu fällen.

Von den innerdeutschen Problemen stehen das Berlinproblem, die französisch-deutsche Zusammenarbeit, die Wiedervereinigung, das Verhältnis zum Osten und der Beitrag der Bundesrepublik an die Einigung Europas im Vordergrund. Zahlreich sind die Abhandlungen über militärische Probleme, wobei die Atombewaffnung, die Abschreckungsstrategie, der Ausbau der Nordatlantikpaktorganisation mit sehr aktuellen Beiträgen in den Mittelpunkt gerückt werden. Die Lektüre dieser Arbeit ist geistig lehrreich und anregend. U.

*Ludwig Beck.* Von Gert Buchheit. 388 Seiten. List-Verlag, München 1964.

«Um unsere Stellung den Historikern gegenüber in der Zukunft klarzustellen und den Ruf des Oberkommandos sauberzuhalten, wünsche ich als Chef des Generalstabes zu Protokoll zu geben, daß ich mich geweigert habe, irgendwelche nationalsozialistische Abenteuer zu billigen. Ein endgültiger deutscher Sieg ist eine Unmöglichkeit.» Als Ludwig Beck am 27. August 1938 die Geschäfte seinem Nachfolger General Halder übergab, fügte er die eben zitierte Äußerung eigenhändig auf besonderem Blatte seiner Julidenkschrift an, in welcher er mit allem Nachdruck dagegen opponiert hatte, daß Hitler im kommenden Herbst die Tschechoslowakei militärisch auf die Knie zu zwingen gedachte.

Die Geschichte der deutschen Widerstandsbewegung ist schon verschiedentlich mit mehr oder weniger gutem Erfolg geschrieben worden. Trotz allen Bemühungen der militärischen Spitzen in der Bundesrepublik bleibt zum Teil in der Bundeswehr, aber auch in weiten Kreisen des deutschen Volkes eine deutliche Reserve gegenüber den Vorgängen, die zum Attentat auf Hitler am 20. Juli 1944 führten, feststellbar. Es ist deshalb verständlich, daß immer wieder Anläufe unternommen werden, die Führer des Widerstandes und die sie bestimmenden Gedanken weiterzuverbreiten. Diesem Zwecke dient das vorliegende Buch vorzüglich. Es stellt den führenden Kopf und das Gewissen des deutschen Widerstandes vor, den Mann, für den es den Zwiespalt zwischen Worten und Handeln nicht gab. Beck ging seinen Weg vom Widerstand in seiner amtlichen Stellung als Chef des Generalstabes bis zum Rücktritt und bis er sich unter den bedrückenden Aussichten des folgenden Völkermordes zum Entschluß durchrang, daß nur die physische Beseitigung Hitlers die Voraussetzung zum erfolgreichen Staatsstreich schaffe.

Attentat und Staatsstreich scheiterten am 20. Juli 1944. Ludwig Beck zahlte dafür mit seinem Leben. Die Erinnerung an ihn wird immer schwer wiegen, wenn die Mitverantwortung des deutschen Volkes für den zweiten Weltkrieg zu beurteilen ist: Er und seine Freunde verkörperten die besten Eigenschaften ihres Volkes.

Besonders wertvoll am Buche Buchheits ist, daß es Denkschriften und Studien in ihrer Gedankenklarheit vor dem Leser ausbreitet. Dieses Gedankengut wird lange nachwirken. WM